



Statue des Kirchenpatrons Nikolaus (um 1730) im hinteren Eingang (mit Bischofsstab, Buch und Äpfeln)

Glasgemälde zweier gotischer Chorfenster mit 4 Legenden aus dem Leben des Kirchenpatrons (1958 von Kunstmalers Sepp Veas aus Flachl)

Legenden: Rettung der Schwestern; Rettung der drei Jugendlichen, die schon im Pökefuss waren; Rettung der Schiffbrüchigen und der zu Unrecht Verurteilten

mittleres Glasfenster im Chor: Thema Kreuzigung und Auferstehung (Mitte 20. Jht. Renovation)

Wandtabernakel aus der Zeit um 1500 an der Nordwand (im Chor)

1593 Wandgemälde im Chor (Tafel); 1862 wieder frei gelegt, nochmals übertüncht, 1908 erneut freigelegt und wieder übertüncht; Reste der Bemalung 1958 wiederum freigelegt (verblieben Jahreszahl 1593, Motiv: Manna-Lese an der Nordwand, an der Südwand Darstellung eines Heiligen (Christophorus oder Augustinus))

Holzstatuetten der vier Evangelisten aus der Werkstatt von Konrad Hegenauer (1734 bis 1807) aus Friesenhofen; wurden 1958 an die neue Kanzel angebracht (jetzt am Ambo)

linker Seitenaltar:

seit 2004 Statue Christus der gute Hirte (um 1775) wieder an der Stelle des linken Seitenaltars (von Konrad Hegenauer, war früher auf dem Schalldeckel der Kanzel)

Figur mit der Taufe Jesu im Jordan; von 1791 beim neuen Taufstein

nördliche Seitenwand:

- Bild mit Kreuzigungsszene (Jesus Christus blutüberströmt)

- Sebastiansfigur

- Anna Selbdritt aus der Zeit um 1500

rechter "Seitenaltar"

Madonnenfigur von Hans Zürn d. J. (* 1585 in Waldsee, + 1624 in Buchhom, heute FN)

südliche Seitenwand:

- Kreuzigungsgruppe (über den Nebenausgang)

- Ölgemälde mit der Geißelung Christi (1792 von der Kirche Unterschwarzach)

- Figur der hlg. Barbara 1854 in Ravensburg angekauft

Figuren aus der Altarbauer-Werkstätte der Gebrüder Metz, Gebrazhofen: 1856 hlg. Josef, 1858 Nebenaltar mit hlg. Antonius aus Isnyer Werkstatt (nicht mehr vorhanden)

Mosaikkreuzweg von Sepp Veas, neuer Tabernakel

Altarstein wurde 1980/81 versetzt als Volksaltar (mittlerweile neu, Künstler: Rudolf Kurz)

schon früh eigene Pfarrei (schon 1236 "Rector ecclesiae de Danne" erwähnt)

1519 wurde Altann dem Kollegiatstift Wolfegg einverleibt

1781 wieder selbstständige Pfarrei

Ausstattung

Baugeschichte

**Pfarrkirche St. Nikolaus
Altann**

Pfarreigehichte

Quellen

Kath. Pfarramt Altann (hg.), Festschrift St. Nikolaus Altann zur Altarweihe am 7. März 2004

MindMap erstellt von: Günter Brutscher, Mennisweiler
(anlässlich Radwallfahrt in der SE Oberes Achtal, Juni 2019)

Kirchenpatron Nikolaus als Patron der Reisenden (was die von Tanne tatsächlich oft waren) nach 1087 (Überführung der Gebeine des Heiligen von Kleinasien nach Bari) wohl bewußt gewählt

ursprünglich erbaut an Stelle der ehemaligen Burg der 1170 erstmals urkundlich erwähnten Herren von Tanne

1236 erste urkundliche Erwähnung einer Kirche, wohl als Burgkapelle

nach 1318 wurde vermutlich eine kleine Kirche innerhalb des Burgstalls (aufgelassene Burg nach Neubau der Burg Neutann im Jahre 1318) erbaut

1524 neues Glöcklein für das Kirchlein

1593 Grundstein im Chor: Heutiger Chor spätgotisch mit Fresken aus dem 16. Jht. mehrere Baumaßnahmen, auch nach Einfall der Schweden in den Jahren 1646/47;

1675 Vergrößerung der Kirche;

1686 Kirchenstühle, Chorstuhl, Chorgitter, Vertäfelung und Glockentürmchen auf dem westlichen Kirchendach;

1704/05 Dachstuhl, größere Reparaturen

1773 größere Baumaßnahme; später ärmliche Ausstattung

einige Ausstattungsgegenstände sind verloren gegangen

1821 zwei Seitenaltäre, hölzerne Kanzel wurde aus der alten Pfarrkirche zu Wolfegg nach Altann durch Fürst Joseph von Waldburg-Wolfegg gebracht;

Seitenaltäre mit Statue Heiland der Welt und Statue des guten Hirten

1837 Ausbrechen und Erweiterung der ursprgl. gotischen Fenster

ab 1841 allmähliche Instandsetzung der Kirche

1897 Verkauf der Figuren Jakobus des Älteren und des Evangelisten Johannes (Hegenauer-Werkstatt) nach Röttenbach

1893 Hochaltar aus der Metz-Werkstatt

1894 Überarbeitung der Seitenaltäre, großes Kruzifix, Gasmalereien mit Herz Jesu und Herz Mariä;

Ausstattung hielt für ca. 50 Jahre

1908 Erweiterung der Kirche um 4,5 m nach Westen und Bau des Turms; dabei Orgel, Uhr, Glocken, Dachtürmchen abgenommen; westliche Giebelwand abgerissen

Erweiterung unter Baurat Pohlhammer, Turmbau neuromanisch 33 m hoch;

Maßnahme im Jahr 1909 abgeschlossen mit Deckengemälde (Kunstmalers Allmendinger) und neugotischer Ausstattung

Glocken für Kriegszwecke abgegeben.

1958 Umgestaltung der Kirche; Schreinergotik wurde entfernt, Altarstufen wurden verändert, Abbau der Orgel, Abbruch der Empore, Absenkung des Chorbodens,

Beseitigung der Deckenmalereien, Abbau der Kanzel

Kirchenrenovation 2003/2004, mit Altar, Ambo, Sedilien, Taufstein

Osterleuchter, Tabernakel von Künstler Rudolf Kurz, Eikwangen (aus Sandstein und Bronzeguss)

Altarweihe am 7. März 2004 durch Weihbischof Dr. Johannes Kreidler

Friedhof mit Erweiterungen und Veränderungen wohl schon immer bei der Kirche

